

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der dem I. bayer. R.R. zugewiesene Abschnitt zeigte bei seiner Übernahme deutlich und aufdringlich die Wunden, die tausend heiße Kämpfe ihm geschlagen hatten. Die Kampfgräben boten einen traurigen Anblick. Winterfrost und Frühlingssturm, Schneeschmelze und Regen hatten sie zernagt, Granaten und Minen ihre mürben Wände eingeworfen. Hindernisse waren kaum vorhanden, und wo sich kümmerliche Reste bislang gehalten hatten, packte und zerriß die feindliche Artillerie sie jetzt in ihrer zermalmenden Feuertätigkeit. Befehls- und Beobachtungsstellen, Stollen, Annäherungswege, Truppenunterkünfte und Verbindungsmittel waren in unzureichendem Maße vorhanden und teilweise zerstört.

Besonders gefährlich und taktisch ungünstig war das Grabensystem im Abschnitt der 79. Res.Div. Mochte auch der vorderste Graben eine durchlaufende Linienführung aufweisen, so war er keineswegs genügend tief. Dicht massiert lagen in ihm die Stollen und Beobachtungsstellen, mäßig gedeckt und kaum splitterficher. Der Gegner war aus früheren Zeiten längst auf sie eingeschossen, und täglich lag das schwerste Feuer, von Fliegern geleitet, auf dieser Gegend. Der Mangel an Baumaterial zum Ausbessern der Schäden und zu Neuanlagen war so groß, daß an eine durchgreifende Neugestaltung der Verteidigungsanlage in diesem Kern der deutschen Stellung kaum zu denken war. Das Kabelnetz wies viele Lücken auf, die Leitungen lagen durchweg oberirdisch und waren unzähligen Störungen ausgesetzt. Eine wirksame Feuerleitung gegen die sich bietenden feindlichen Ziele wurde dadurch unmöglich.

Umfangreiche und schwierige Arbeiten wurden notwendig, um die übernommene Stellung in einen verteidigungsfähigeren Zustand zu setzen. Die Größe und Wichtigkeit ihrer Zukunftsaufgabe ahnend, gingen die Divisionen frisch ans Werk und leisteten ihr Mögliches. Aber die Arbeit kam nicht recht vom Fleck. Trotzdem alle nur irgendwie verfügbaren Kräfte, Ruhebataillone, Pioniere, Radfahrer und Kavalleristen, selbst Mannschaften der Sanitätskolonnen, zum Stellungsbau herangeholt wurden, die Kräfte genügten nicht, um den Berg von Arbeit zu bewältigen. Die Überanstrengung der Kampftruppen zehrte schon vor der Schlacht an ihrer Kraft.

Die wegen der feindlichen Erkundungsvorstöße notwendige ständige Kampfbereitschaft, das stundenweite, mühevoll Heranschaffen der Baustoffe ließen in Wirklichkeit nur wenig Kräfte für den Ausbau der Stellung frei, und mit diesen schwachen Kräften mußte eine Unsumme von Arbeit in dringender Eile der Vollendung entgegengeführt werden. Die 1. Linie war gegen den Beschuß durch schwere Kaliber nicht widerstandsfähig, kaum mittleren Kalibern hielten ihre Unterstände stand. Die Stolleneingänge waren